

# **Betriebliche Gesundheitsförderung: Ein Schwerpunktprogramm im Kanton Zürich**

## **5. Zürcher Forum Prävention und Gesundheitsförderung**

---

Georg Bauer, PD Dr. med, Dr. PH

Katharina Lehmann, Dr. phil.

Abteilung Gesundheitsforschung und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich

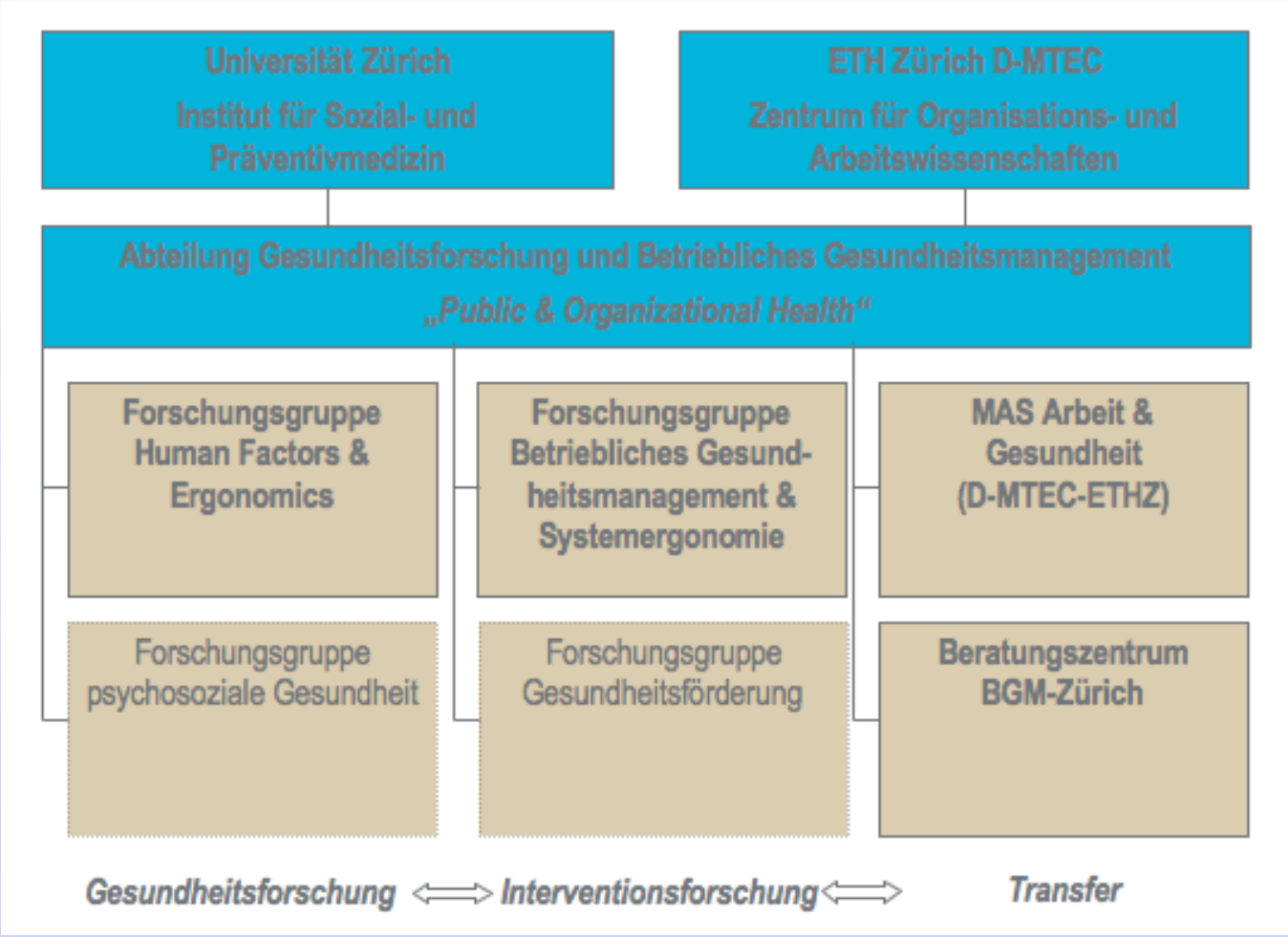
Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften, ETH Zürich

Hirschengraben 84

CH-8001 Zürich

Web. [www.ispmz.ch/gesundheitsmanagement](http://www.ispmz.ch/gesundheitsmanagement) / [www.bgm-zh.ch](http://www.bgm-zh.ch)

# Abteilung Gesundheitsforschung und BGM

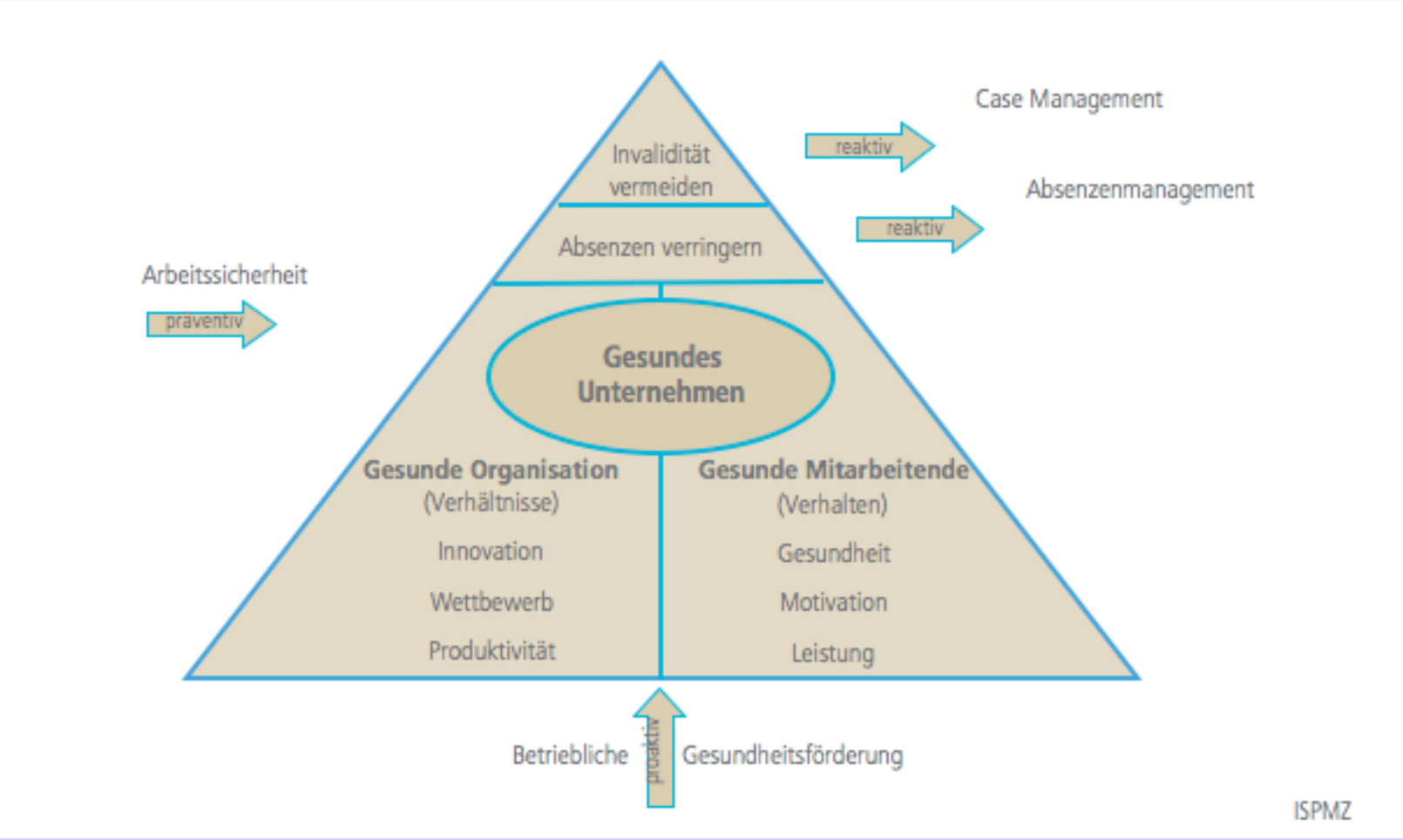


# Programm

---

- Was ist Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)?
- Verbreitung von BGF im Kanton Zürich
- Politische Verankerung
- Programmziele und Zielgruppen
- Finanzierung des Programms
- Strategien
- Beratungszentrum BGM-Zürich
- BGF-Interventionen
- Umsetzung von BGF in den Betrieben
- Wirksamkeitsstudie

# Zürcher BGM-Modell



---

## Verbreitung von BGF im Kanton Zürich

---

## Verbreitungsstudie: Sensibilisierung / Akquisition

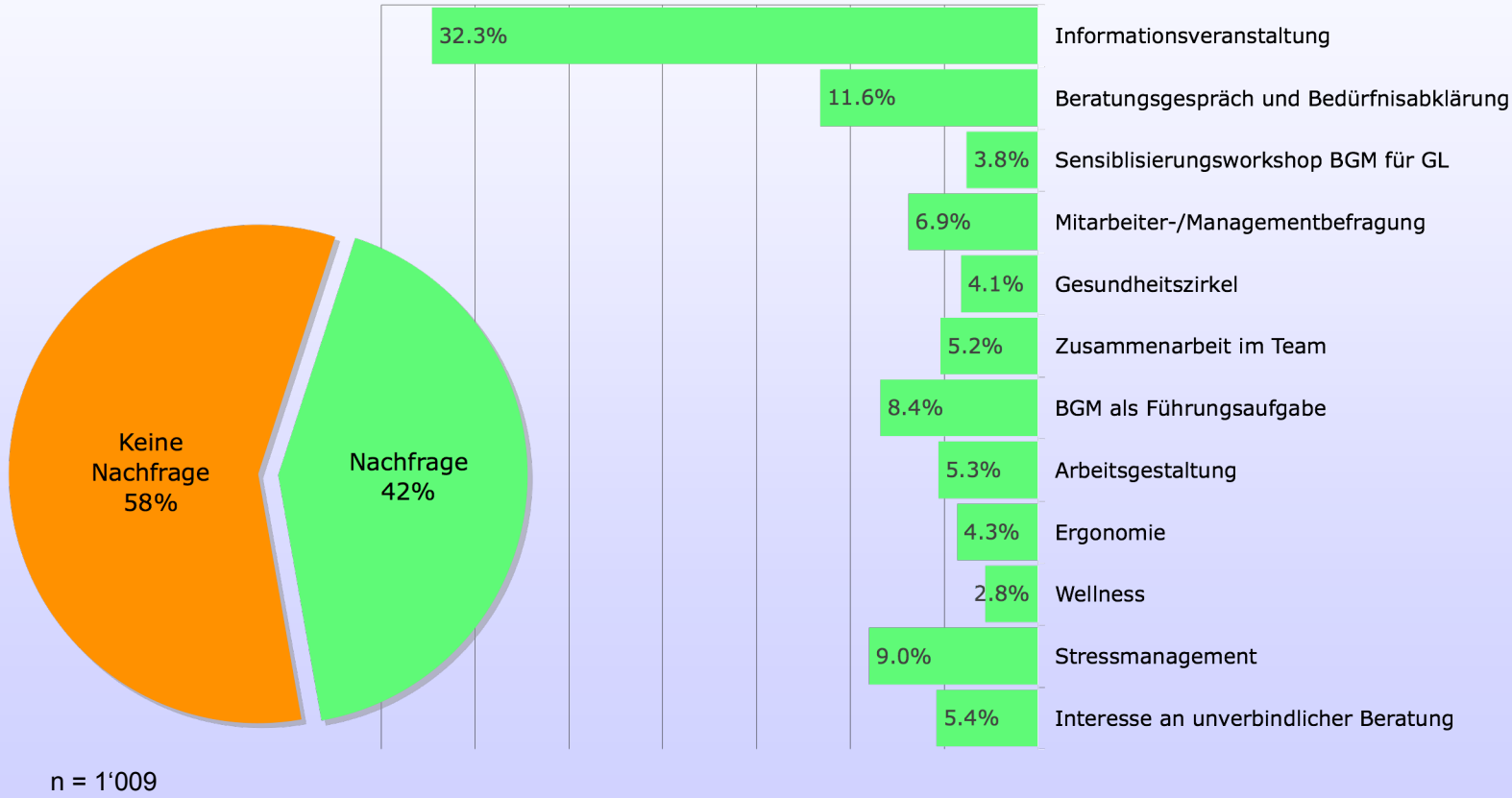
---

- Erfassung des BGM-Standes\*, der Meinung\*\* zum BGM sowie der Nachfrage nach BGM-Dienstleistungen in Zürcher Firmen
  - Für Akquisition BGM-Zürich
  - Für „Market Research und Analysis“
- Versand einer BGM-Broschüre inkl. Fragebogen
- Ca. 6'000 Firmen mit >20 MA
- Rücklauf 17% (1'009)

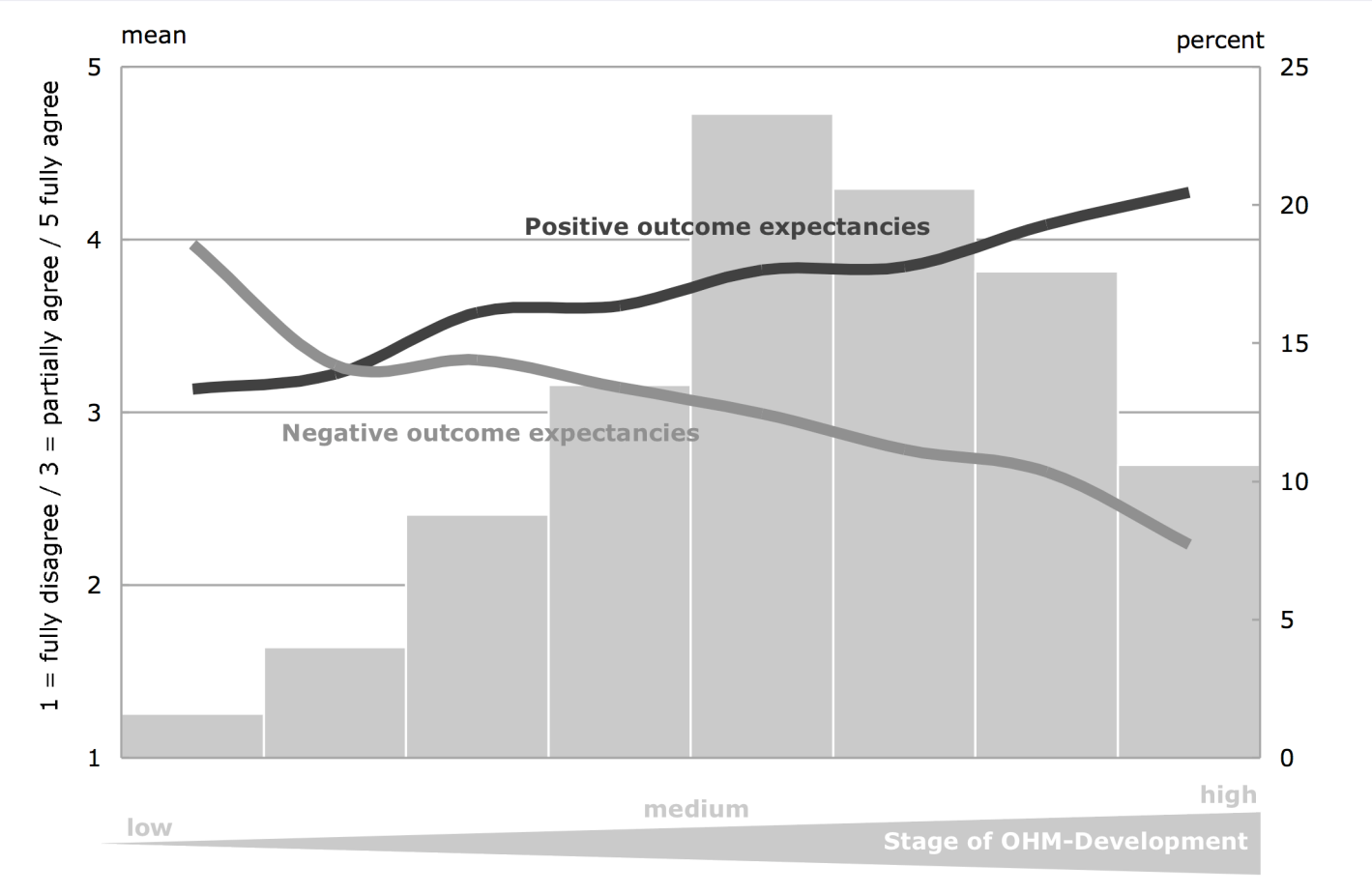
\* Mittels Phasenmodell der Verhaltensänderung

\*\*Handlungsergebniserwartung

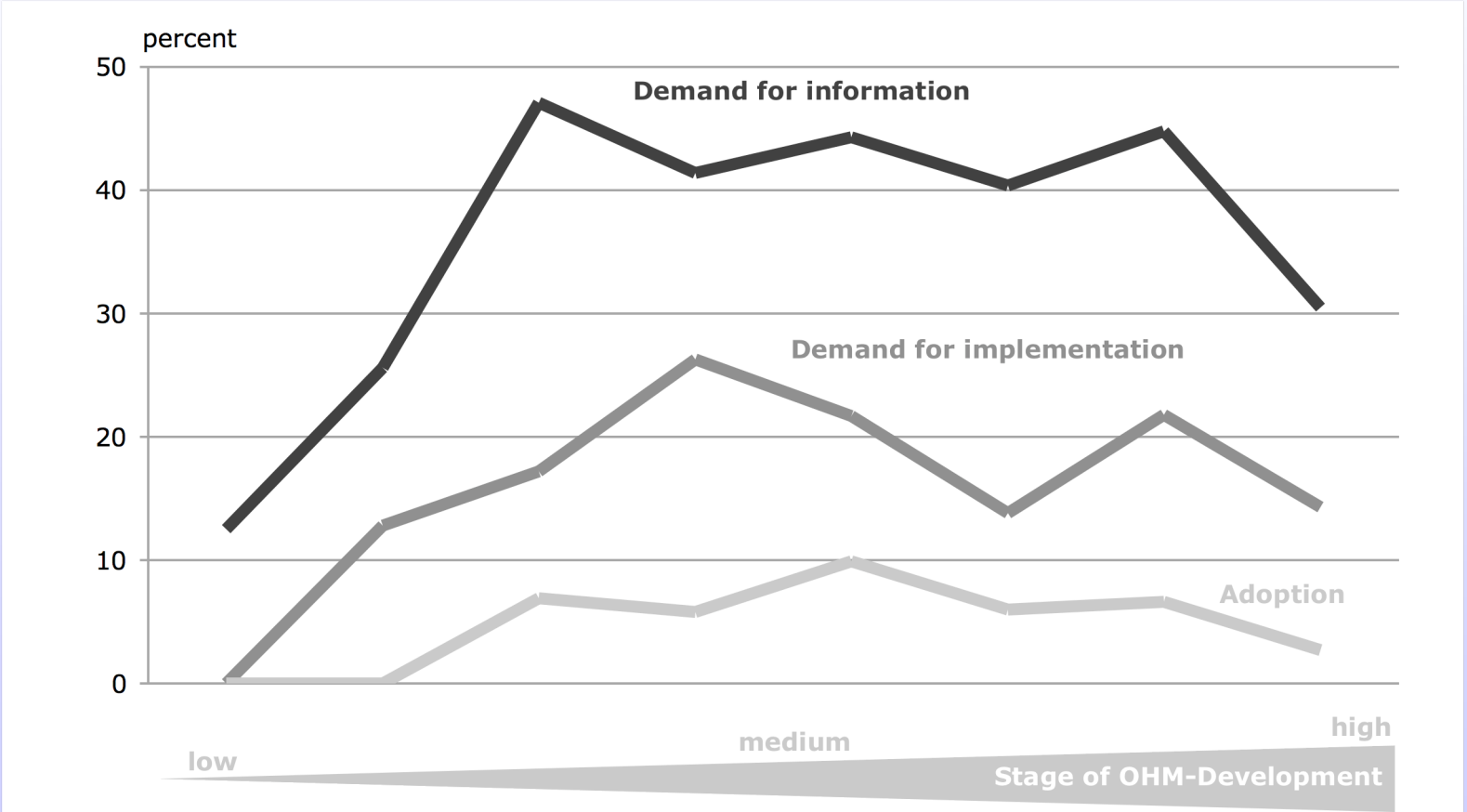
# Verbreitungsstudie: Sensibilisierung / Akquisition



# Verbreitungsstudie: Sensibilisierung / Akquisition



# Verbreitungsstudie: Sensibilisierung / Akquisition



## Verbreitungsstudie: Sensibilisierung / Akquisition

---

- Verwendung von Phasenmodellen der Verhaltensänderung (Individuum, Organisation)
- Ableitung von phasenspezifischen Strategien zur Verbreitung von BGM
- Identifikation von Power-Prädiktoren der Nachfrage
- Hots and nots

---

## **Strategien für BGF im Kanton Zürich**

---

# Programmziele und Zielgruppen

---

## Ziele

- Verbreitung von BGF im Kanton Zürich auf der Basis des BGM-Programms *KMU-vital*
- Aufbau eines Beratungszentrums für BGF mit eigenem Auftritt

## Zielgruppen

- Privatwirtschaft im Kanton Zürich
- Kantonale Verwaltung Zürich

## Politische Verankerung Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF)

---

- Im September 2004 beauftragte der Regierungsrat das ISPMZ, ein umfassendes Rahmenkonzept für Prävention und Gesundheitsförderung umzusetzen, welches von der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung (Roland Stähli) ausgearbeitet wurde. Das Konzept sieht die Bildung von Schwerpunktprogrammen vor.
- Im November 2004 verabschiedete die erweiterte Sanitätskommission des Kantons Zürich nach dem Thema Bewegung, Ernährung und Entspannung das Thema BGF als zweites Schwerpunktprogramm. Damit verbunden war die Auflage, die Finanzierung über verschiedene Kanäle zu sichern.
- Gemäss RRB 230/2003 sind Prävention und Gesundheitsförderung Querschnittsaufgaben, die in allen Direktionen zu fördern sind.

## Finanzierung Zeitraum 2006-2008

<b>Finanzierungsquellen</b>	<b>Betrag</b>
Gesundheitsdirektion ZH: Zürcher Preis für BGF	Fr. 70'000
Volkswirtschaftsdirektion ZH: Sensibilisierung	Fr. 80'000
Stiftung GFS: Interkantonales Projekt, Anreize für Betriebe	Fr. 225'000
Lotteriefond ZH: Sensibilisierung und Akquisition	Fr. 400'000
Nat. Tabakpräventionsfond: Integration von Tabakprävention in BGF	Fr. 1'200'000
Umsatz Betriebe (zunehmend)	Fr. 200'000

# Strategien

---

## **Flächendeckende Sensibilisierung für BGF**

- Z.B. Zürcher Preis für BGF inkl. Verbreitungsstudie (ca. 6000 Unternehmen)

## **Akquisition von Unternehmen und Ämtern**

- Erste Bedarfsabklärungen vor Ort

## **Umsetzung von BGF-Projekten**

- In Privatwirtschaft und Verwaltung

## **Nachhaltige Strukturen für BGF**

- Aufbau Beratungszentrum BGM-Zürich und Gewährleistung einer Basisfinanzierung bis 2008

## **Evaluation/ Wirksamkeit**

- Best practice Verbreitungs- und Akquisitionsstrategien, Wirksamkeit von BGF im Betrieb

## Verbreitungsstudie: Sensibilisierung/ Akquisition

---

### Systematisches Vorgehen

- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Durchführung von Mini-Workshops
- Durchführung von ersten Beratungsgesprächen vor Ort
- Einstiegs-Workshops mit den Geschäftsleitungen zum Thema BGF

## Umsetzung in Betrieben

---

- 56 Erstgespräche
- 16 Einstiegsworkshops
- 8 Mitarbeitenden- und Managementbefragungen
- 12 Gesundheitszirkel / Zukunftswerkstätten
- Führungsschulung und Ressourcen-/ Stressmanagement

# BGM-Zürich

Beratungszentrum Betriebliches Gesundheitsmanagement Zürich



Beratungszentrum für  
Betriebliches Gesundheitsmanagment

# Nachhaltige Strukturen: BGM-Zürich

www.bgm-zh.ch



Beratungszentrum für  
Betriebliches Gesundheitsmanagement




Home

Aktuelle Informationen

Über BGM-Zürich

BGM - unser Verständnis

Unser BGM-Angebot

Schwerpunkt Tabakprävention

Das Team

Referenzprojekte

Links zu Partnern

Kontakt und Lage

Willkommen im Beratungszentrum für Betriebliches Gesundheitsmanagement



Möchten Sie die Zufriedenheit und Leistung Ihrer Mitarbeitenden steigern? Wir zeigen Ihnen, dass Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eine Investition ist, die sich lohnt.

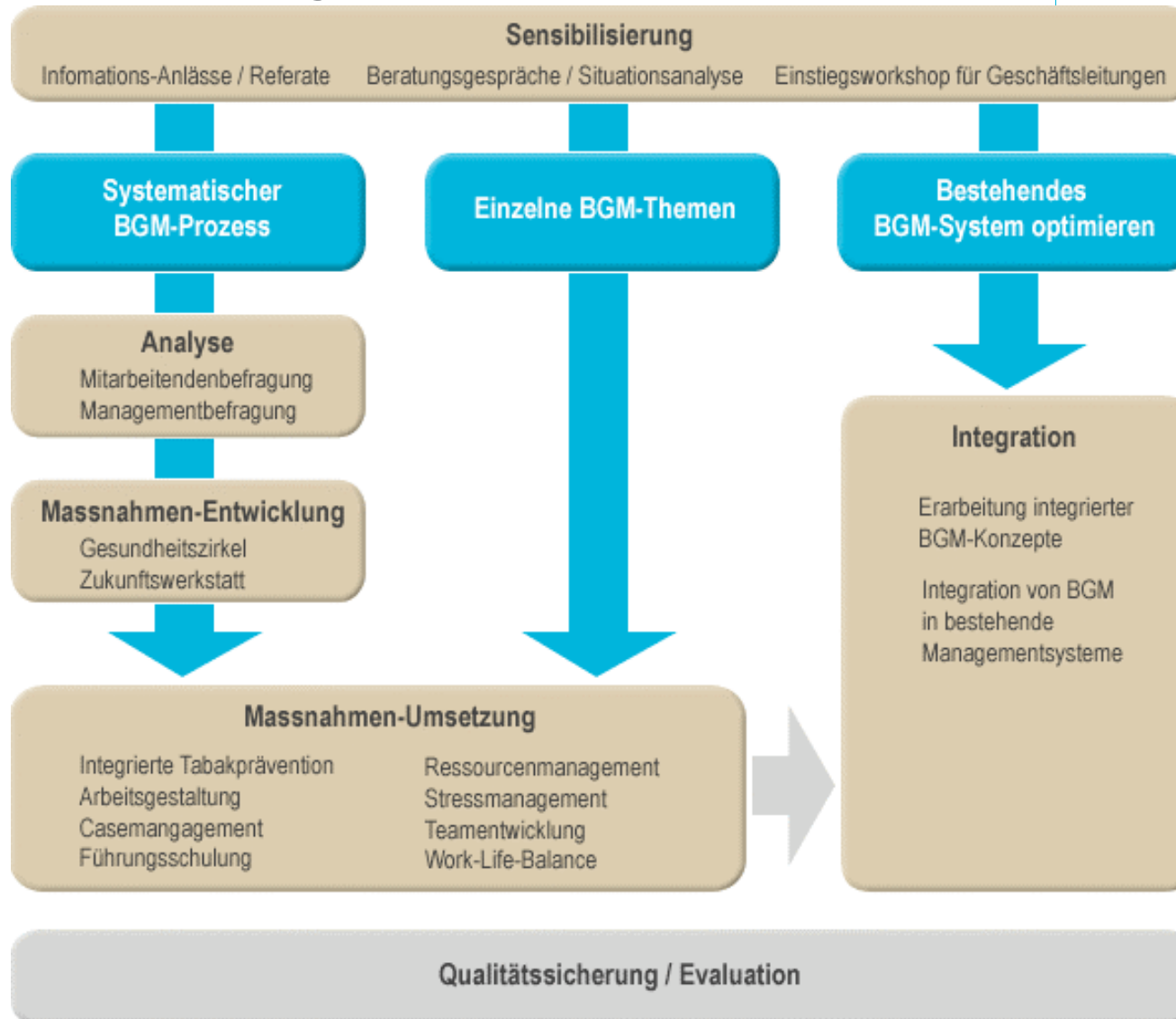
BGM verbessert das Arbeitsklima und die Motivation Ihrer Mitarbeitenden, reduziert krankheitsbedingte Absenzen und Fluktuationen, optimiert arbeitsorganisatorische Prozesse und steigert die Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens.

Studien belegen eine Reduktion der Fehlzeiten zwischen 12% und 36% bei Personen, die an Gesundheitsförderungsprogrammen teilnahmen. Jeder in BGM investierte Franken zahlt sich doppelt bis fünfmal aus.

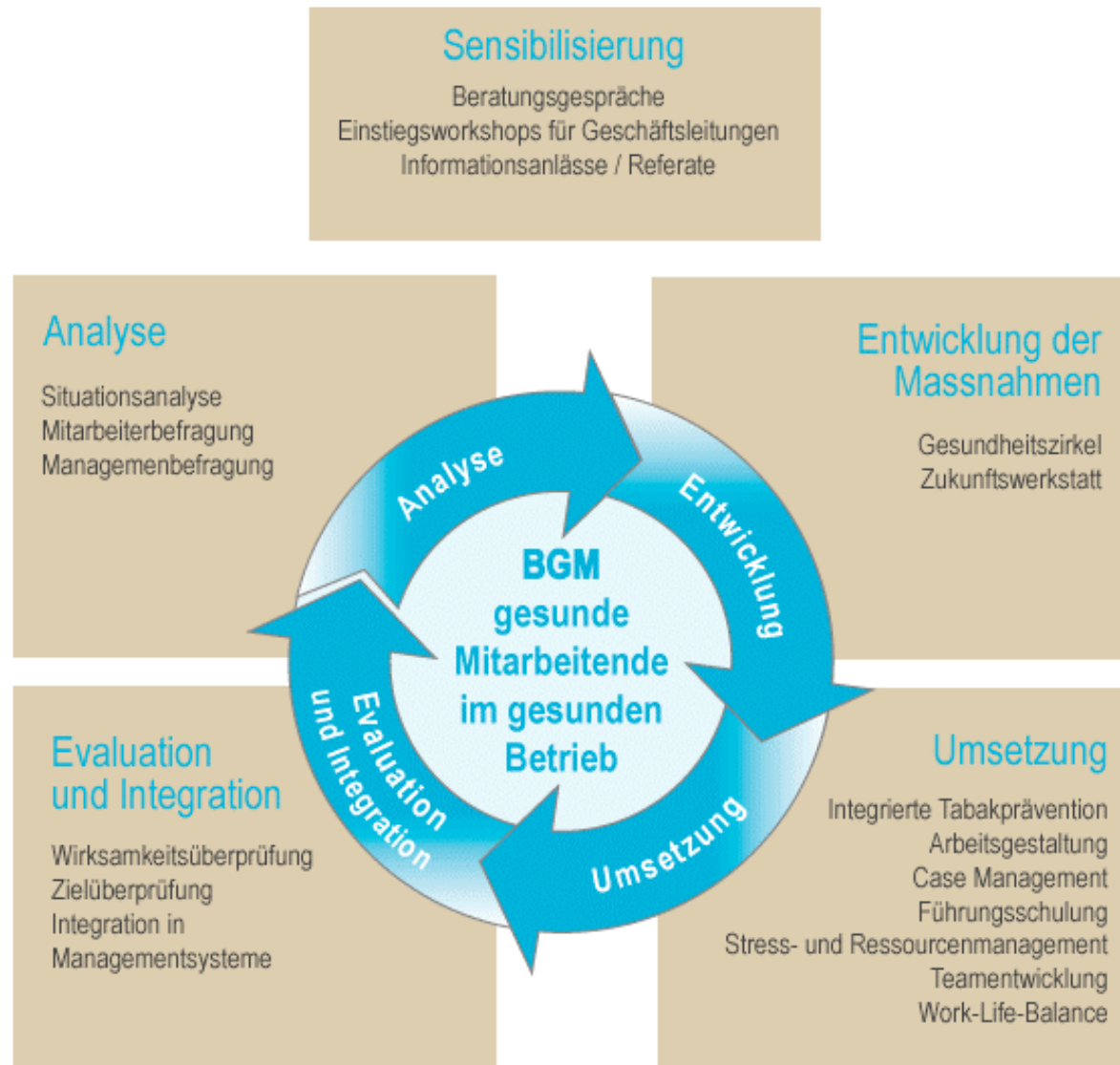
Wir setzen Schwerpunkte! Zurzeit beschäftigen wir uns mit dem Thema **Tabakprävention** am Arbeitsplatz. [Hier erfahren Sie mehr.](#)

BGM-Zürich ist Teil der **Abteilung Gesundheitsforschung und Betriebliches Gesundheitsmanagement** unter der Leitung von Dr. med. DrPH Georg Bauer am **Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich** und dem **Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften, ETH Zürich.**

# BGM-Zürich: das Angebot



# BGM-Zürich: das Angebot

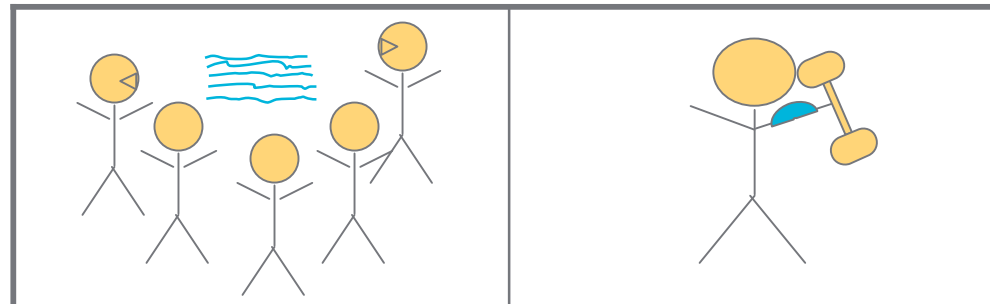


# BGM-Interventionen

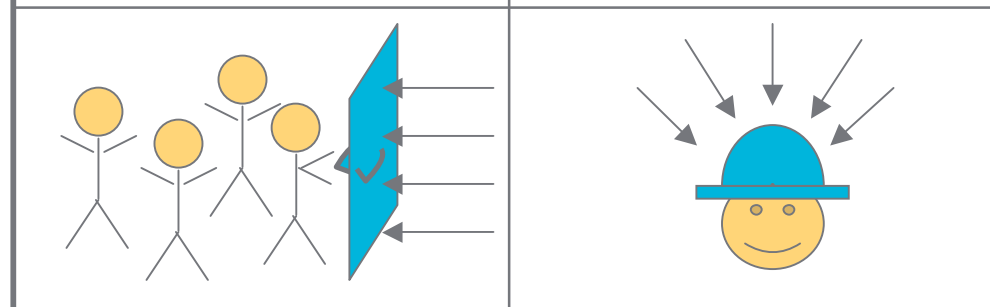
Einbezug von **strukturellen und kulturellen Faktoren** des Unternehmens

Einbezug der **individuellen, subjektiven Faktoren** der einzelnen Menschen

Förderung gegebenenfalls **Aufbau relevanter Ressourcen**



Wirkungsvolle Bewältigung und **Reduktion von Belastungen**





# Module

<b>Informationsmaterial</b>		
<b>Flyer</b>	<b>Broschüre</b>	<b>Foliensatz</b>
-----		
<b>Programmleitfaden</b>		
<b>Einstiegsmodul</b>		
<b>Einstiegsworkshop</b>		
<b>Analysemodule</b>		
<b>Managementbefragung</b>		
<b>MitarbeiterInnenbefragung</b>		
<b>Gesundheitszirkel</b>		
<b>Umsetzungsmodule</b>		
<i>Organisations- entwicklung</i>	<i>Personal- entwicklung</i>	<i>Gesundheits- verhalten</i>
<b>Arbeits- gestaltung</b>	<b>Zusammen- arbeit im Team</b>	<b>Wellness</b>
<b>Aspekte der Ergonomie</b>	<b>BGF als Führungs- aufgabe</b>	<b>Stress- management</b>

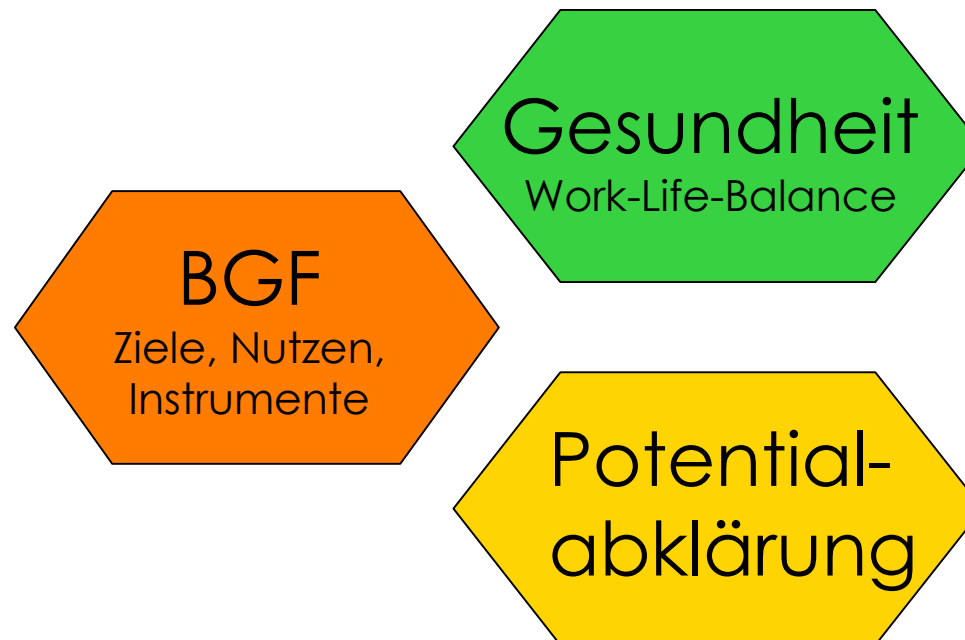


## Modul Einstiegsworkshop

**Zielpublikum:** (erweiterte) Geschäftsleitung, Personaldienst

**Dauer:** ½ Tag

**Inhalt:**





## Modul MitarbeiterInnenbefragung

### 10 Dimensionen

Körperliche Beanspruchung und Arbeitsumgebung

Arbeitsaufgabe und Arbeitsanforderungen

Arbeitszeit und Freizeit

Unternehmensleistungen

Informationspolitik und MA-Beteiligung

Zufriedenheit mit Führungsstil

Betriebsklima

Ich und das Unternehmen

Körperliche Beschwerden

Gefühlszustand/ Gemütsverfassung



## Managementbefragung

### 1. Teil: Gesundheitsförderliches Management

Personalführung

Personalentwicklung

Personaleinsatz und Arbeitsorganisation

Arbeitszeitregelungen/ Work-Life balance

### 2. Teil: Betriebliche Gesundheitsförderung

Voraussetzungen für BGF

BGF-Massnahmen

Ziel der BGF

### 3. Teil: Bestandesaufnahme

Anforderungen und Belastungen am Arbeitsplatz

Klassifikation im Hinblick auf Gefahren

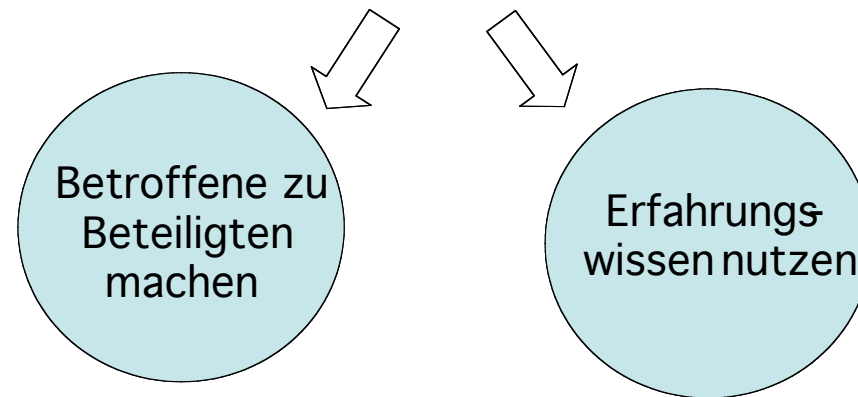
Entwicklung und organisationaler Wandel

Kennzahlen/ Personalstruktur



## Gesundheitszirkel

Mehr Eigenverantwortung durch Partizipation



Zeitlich begrenzte Gesprächsrunde (5 x 2 h),  
die sich mit Ursachen und Möglichkeiten arbeitsbedingter Belastungen  
und Ressourcen beschäftigt.

Erarbeitung von Lösungsvorschlägen aufgrund des Erfahrungswissens der  
Teilnehmenden.

Massnahmenliste als Diskussionsgrundlage für Gespräch zwischen  
Geschäftsleitung und Mitarbeitenden

---

## **Wirksamkeitsstudie**

---

## Wirksamkeitsstudie

---

- 10 unterschiedliche KMU
- MAB-KMU-vital ergänzt mit Skalen zu
  - Arbeitszufriedenheit (Bruggeman)
  - Grafikationskrisen (ERI)
  - Engagement (UWES)
  - Gesundheit (SF12)
  - Längsschnittcode
- ZME: Ziel- und Massnahmenerfassung
  - Interventionsmapping
  - Überprüfung der Zielerreichung
- Unser Ziel (u.a.): Integration in wirkungsorientierte QS
  - Datengeleitete QS auf der Basis wissenschaftl. Skalen
- Was geht, was nicht

## Wirksamkeitsstudie

---

### Datenmaterial:

#### Geschäftsleitung:

- Registrationsdaten
- BGF-Ziele
- MMB

#### Mitarbeitende:

- MABplus (2 Messzeitpunkte)

#### Gesundheitszirkel:

- ~~Belastung/Ziele~~
- Massnahmenplanung und -umsetzung

# Wirksamkeitsstudie

